

Lesetraining in der Praxis

Eine grosse Hürde für eine nicht zu unterschätzende Anzahl Kinder ist der begrenzte Wortschatz. Dadurch haben sie grosse Mühe, sich den Inhalt eines Textes zu erschliessen. Wie soll da ein Kind den Spass am Lesen entdecken?

Verstärkend kommen 2 Faktoren hinzu:

- Oft merken die SchülerInnen selbst gar nicht, wo ihre Schwierigkeiten liegen oder können sie nicht artikulieren.
- Da sich Leseverständnisprozesse im Hirn vollziehen, ist es für Lehrpersonen anspruchsvoll, diese Schwierigkeiten zu erkennen, zumal manche SchülerInnen geübt sind im „so tun als ob“.

→ Ein Leseunterricht, der die SchülerInnen dabei unterstützt, ihren Wortschatz zu erweitern, muss folgende Kriterien erfüllen:

- Der Leseunterricht soll vielfältige Möglichkeiten bieten zum Handeln und Erleben.
- Bei der Leseförderung steht der Inhalt im Zentrum.
- Lesen muss im Alltag selbstverständlich verankert sein; es gibt kaum eine Lektion, in der nicht gelesen wird.
- Der Leseunterricht soll Lesen in seiner ganzen Breite abdecken: Geschichten, Sachtexte, Gedichte, Anleitungen etc.
- Das Lesen soll einen engen Bezug zur Erfahrungswelt der Kinder haben.
- Die angebotenen Bücher müssen eine grösstmögliche Bandbreite an Schwierigkeitsgraden abdecken.
- Der Leseunterricht soll so oft als möglich eng verknüpft sein mit dem Realienunterricht.
- Leseförderung darf auch mal Event-Charakter haben.

In diesem Atelier sollen vielfältige Anregungen vermittelt werden, wie der Leseunterricht thematisch verankert werden kann. Anhand verschiedener Themen werden Bücher, Medien und weitere Ideen vorgestellt, die es den SchülerInnen ermöglichen, in ein Thema einzutauchen und so sich den Wortschatz anzueignen.

In einem weiteren Schritt sollen die TeilnehmerInnen selber Gelegenheit erhalten, zu einem für sie aktuellen Thema in kleinen Gruppen Ideen zu sammeln, wie sie ihren Leseunterricht handlungsnah und erlebnisorientiert gestalten können.